

Ganz nah am Publikum

Klassik Das «Basel Infinity Festival» tourt wieder durch Oberbaselbieter Dörfer

MARC SCHAFFNER

Das «Basel Infinity Festival» bringt zum zweiten Mal klassische Musik ins Oberbaselbiet. Vom 1. bis zum 17. Februar spielt ein Trio mit Klarinette, Violine und Klavier in Reigoldswil, Buus, Diepflingen, Grellingen, Titterten, Bretzwil, Tenniken und Sissach. Das Programm führt verschiedene Epochen zusammen, von Strawinsky über Bartók bis Schubert und Brahms.

Hauptorganisator ist der junge Konzertpianist Lukas Loss aus Basel. Zusammen mit Sherniyaz Mussakhan teilt er sich die künstlerische Leitung und das Präsidium. In den letzten Tagen fuhren die beiden mit dem Auto durch die Dörfer und warfen 1600 Flyer von Hand in die Briefkästen. Ein Festival zu organisieren bringe viel Aufwand mit sich, mache aber auch viel Spass, meint Lukas Loss: «Ich bin Tag und Nacht am Arbeiten und halte ganz viele Stränge zusammen.» 60 bis 70 Künstlerinnen und Künstler sind dieses Jahr am vierten «Basel Infinity Festival» beteiligt. 14 Konzerte finden in Basel statt, 16 im Baselbiet, zudem sind zehn verschiedene Gemeindeverwaltungen involviert, die das Festival in unterschiedlichem Ausmass unterstützen.

Schwerpunkte in Liestal

Zusätzlich zur Tournee durch die Dörfer, die schon letztes Mal stattfand, setzt der «Baselbieter» Teil des Festivals diesmal einige Schwerpunkte in Binningen, Allschwil und Liestal. In Liestal sind das einerseits drei Abende mit gefeierten Jungstars der Klassikszene (Trio Eclipse, Denis Linnik, Bobby Mitchell) am 10., 11. und 12. Februar in der Klavierwerkstatt René Waldhauser, andererseits ein spartenübergreifendes Konzert in der Kulturscheune am 14. Februar mit Tamar Eskenian (Flöten und Gesang) und Emma Lisa Roux (Laute und Gesang), das sich zwischen Renaissance-Musik und Gesängen aus dem antiken Armenien bewegt.



Lukas Loss spielt normalerweise in Konzertsälen, liebt es aber genauso, in einem Gemeindesaal im Oberbaselbiet aufzutreten.

FOTOS: ZVG

Dass das «Basel Infinity Festival» zum zweiten Mal in den Landkanton expandiert, erklärt Lukas Loss damit, dass es Grenzen überwinden und auch ein lokales Publikum erreichen möchte, das 45 bis 60 Autominuten von Basel entfernt sei. Die letzte Baselland-Tournee sei sehr erfolgreich gewesen: «Es kamen sehr viele Familien mit Kindern und die Leute hatten einfach Freude», erzählt Lukas Loss. Einmal aus dem üblichen, professionellen Konzertbetrieb herauszukommen und in einem Gemeindesaal zu spielen, sei eine schöne Erfahrung: «Man ist viel näher am Publikum.» In Titterten zum Beispiel sei der Publikumskontakt sehr angenehm gewesen: «Sie hatten enorm Freude und klatschten schon nach dem ersten Satz.»

Ein Weg in die Zukunft der Klassik

Das «Basel Infinity Festival» überwindet nicht nur Kantons Grenzen, sondern auch Sparten und Disziplinen. Eines der Basler Konzerte wird beispielsweise mit

visueller Kunst und Beiträgen von Quantenphysiker/-innen ergänzt. An einem weiteren Konzert in Basel wird klassische Musik mit Techno kombiniert. Auch ein Literaturabend, baseldeutsche Kinderlieder oder das Ensemble Turan mit Volksmusik aus Kasachstan haben Platz an dem Festival. Der Name «Infinity» («Unendlichkeit») sei eben das Motto, erläutert Lukas Loss. Mit dem interdisziplinären Ansatz wolle das Festival ein Publikum abholen, das sonst nicht so an «gewöhnliche» Klassik-Konzerte gehe. Auch die Website sei so gestaltet, dass sich auch jüngere Leute angesprochen fühlen. «Unsere Hoffnung ist, dass sie dann auch mal an ein anderes Klassik-Konzert gehen», sagt Lukas Loss. Den Weg, den das Festival eingeschlagen habe, sehe er als eine mögliche Zukunft für den Klassik-Betrieb an: «Wir möchten aus dem traditionellen Rahmen ausbrechen und frischen Wind hineinbringen.»

Weitere Infos:
baselfestival.ch



Sherniyaz Mussakhan und Lukas Loss (v.l.), hier vor dem Jakobshof in Sissach.